

NEWSLETTER

zur Rundfunkratssitzung am Dienstag, den 19. Dezember 2017

INHALT

1. Rundfunkrat genehmigt Haushalt und Mittelfristigen Finanzplan des WDR
2. Andreas Meyer-Lauber berichtet über Reform des Telemedienauftrags
3. Intendant Tom Buhrow informiert über fremdproduzierte Sendungen
4. Programmausschuss prüft Wissenschafts- und Bildungsangebote
5. Vorsitzender gibt Ausblick auf Schwerpunkte des kommenden Jahres
6. Ausblick

1. Rundfunkrat genehmigt Haushalt und Mittelfristigen Finanzplan des WDR

Der WDR-Rundfunkrat hat in seiner Sitzung am 19. Dezember 2017 den Haushalt des Senders für das kommende Jahr und die Finanzplanung bis 2021 genehmigt. Dabei klaffen in den kommenden Jahren jeweils Lücken zwischen den Erträgen – diese stammen vor allem aus Rundfunkbeiträgen sowie aus dem Verkauf von Werbezeit im Hörfunk – und den geplanten Aufwendungen. Für 2018 und 2019 können diese Lücken noch durch eine finanzielle Reserve geschlossen werden, danach allerdings könnte sich bis Ende 2021 ein Defizit von rund 178 Mio. Euro ergeben.

Die Pressemitteilung des Gremiums findet sich auf der [Internetseite des WDR-Rundfunkrats](#).

2. Andreas Meyer-Lauber berichtet über Reform des Telemedienauftrags

Ende November tagten in Leipzig die Vertreter/innen der Aufsichtsgremien aller ARD-Anstalten. Darüber berichtete Andreas Meyer-Lauber, der Vorsitzende des WDR-Rundfunkrats, nun seinem Gremium: Ein Schwerpunkt war der Stand der Novellierung des Telemedienauftrags – also der Vorschriften für das Internetangebot der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten. Bereits im Februar

2018 wollen die Ministerpräsident/innen der Bundesländer voraussichtlich die Verweildauern für die Online-Angebote ausweiten. Damit könnten Rundfunkanstalten wie der WDR ihre Sendungen länger als die bisher oft vorgesehenen sieben Tage in ihren Mediatheken zum Abruf bereitstellen. Das käme den Wünschen vieler Beitragszahler/innen entgegen. Nicht auszuschließen sind jedoch gesetzliche Einschränkungen beim Angebot von Texten im Internet.

Mit Blick darauf hat der WDR bereits reagiert und bekannt gegeben, dass die Internetseite [wdr.de](#) stärker auf audiovisuelle Inhalte fokussiert wird. Texte sollen künftig nur noch zusammenfassenden Charakter haben. Das hatten insbesondere die Zeitungsverlage gefordert.

Die Pressemitteilung des WDR findet sich auf der [Internetseite des Senders](#).

3. Intendant Tom Buhrow informiert über fremdproduzierte Sendungen

Im vergangenen Jahr hat die ARD insgesamt 718,6 Mio. Euro für fiktionale und non-fiktionale Produktionen ausgegeben. Das geht aus dem aktuellen ARD-Produzentenbericht hervor, über den WDR-Intendant Tom Buhrow in der Dezember-Sitzung des Rundfunkrats informierte. Die Gelder flossen z.B. in Auftrags- und Koproduktionen oder in den

Erwerb von Lizenzen für Spielfilme, Serien und Dokumentationen. Fast drei Viertel der Summe ging an sogenannte unabhängige Produzent/innen oder Lizenzgeber/innen, an denen die Sender keine eigenen Gesellschaftsanteile halten. Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum ist das investierte Volumen um etwa fünf Prozent zurückgegangen, was hauptsächlich an einmaligen Effekten wie der Reduzierung der Talkformate im Ersten Programm liegt. Den Produzentenbericht veröffentlichen alle neun Landesrundfunkanstalten zusammen mit dem Tochterunternehmen ARD-Degeto bereits zum dritten Mal. Zu finden ist er auf der [Internetseite der ARD](#).

4. Programmausschuss prüft Wissenschafts- und Bildungsangebote

Im Rahmen eines Werkstattgesprächs haben sich Mitglieder des Programmausschusses des WDR-Rundfunkrats mit WDR-Angeboten zu Wissenschaft und Bildung befasst. Darüber berichtete die Vorsitzende des Ausschusses, Petra Kammerevert MdEP, im Rundfunkrat. Allein für das Fernsehen produziert der WDR jährlich 580 Stunden Wissenschafts- und Bildungsprogramme, darunter ‚Planet Wissen‘, ‚Quarks & Co‘ oder auch ‚Xenius‘ für den Kultursender Arte. Der Programmausschuss hat an den WDR appelliert zu prüfen, inwieweit neben Kurzbeiträgen für Magazinsendungen der Ausbau längerer Wissenschaftsdokumentationen auch im Hauptprogramm möglich sei.

Außerdem haben Gremienmitglieder die Anforderungen an die Aus- und Fortbildung aufgrund des crossmedialen Arbeitens in diesem Programmbereich diskutiert: Wie bei Wirtschaft und Sport werden im WDR zunehmend auch Inhalte aus Wissenschaft und Bildung für verschiedene Auspielwege – Radio, Fernsehen und Internet – von einer gemeinsamen Redaktion erstellt. Zugleich erfordert jeder Kanal und jede Internetplattform eigenständige Sendeformate, für die Inhalte spezifisch aufbereitet werden müssen.

Für Anfang des kommenden Jahres plant der Programmausschuss, sich eingehend mit dem ARD/ZDF-Jugendangebot ‚funk‘ zu beschäftigen.

5. Vorsitzender gibt Ausblick auf Schwerpunkte des kommenden Jahres

Zum Abschluss des Sitzungsjahres legte der Vorsitzende dem WDR-Rundfunkrat eine Übersicht wichtiger Themen für das kommende Jahr vor. Gemäß seinem gesetzlichen Auftrag befasst sich das Gremium mit allen grundlegenden Fragen des WDR. Neben dem Haushalt stehen in 2018 zahlreiche Schwerpunkte an, darunter wichtige medienpolitische Entscheidungen auf nationaler wie auf Landesebene.

So begleitet der WDR-Rundfunkrat bereits seit Jahren intensiv den Prozess der Strukturreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, zu dem die Ministerpräsident/innen der Länder nächstes Jahr entscheiden wollen. Zudem steht im Frühjahr die nächste Novelle des WDR-Gesetzes an. Dabei ist es Aufgabe des Gremiums, die Satzung des WDR und gegebenenfalls weitere Regelwerke entsprechend anzupassen. Mit Blick auf das Programm wird der Rundfunkrat 2018 u.a. die Hörfunkreformen von WDR 2 und WDR 4 evaluieren. Zudem wird sich das Gremium erstmals mit dem Bericht des WDR über seine Kooperationen befassen, eine erste Zwischenbilanz der eigenen Arbeit ziehen und weitere Ziele definieren. Der 12. WDR-Rundfunkrat hat sich im Dezember 2016 konstituiert, die Amtsperiode dauert fünf Jahre.

6. Ausblick

Der WDR-Rundfunkrat tagt öffentlich, Zuhörer/innen sind herzlich willkommen. Die erste Sitzung im kommenden Jahr findet am 26. Januar statt, die nächsten Termine sind am 20. Februar, 23. März, 8. Mai und 8. Juni.

Tagesordnungen, Protokolle sowie Informationen über Mitglieder, Schwerpunkte und Arbeitsergebnisse des Gremiums finden sich auf der [Internetseite des WDR-Rundfunkrats](#).

An- und Abmeldungen zum Newsletter bitte an rundfunkrat@wdr.de.